

Taf. 32. Fig. 1. Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis L.), schwarze Bibernelle, welsche —, Blutkraut, Bluttröpflein, Herrgottsbärtlein, Kölble, braune Leberblume, Megelkraut, Ruhrkraut, Rotkopf, Sanikel, Scharkraut, Wiesenköblein, Wurmwurz.

Der ausdauernde Wurzelstock ist ästig, fingerdick, schwarzbraun; der Stengel schlank, aufrecht und glatt. Die Blätter sind gefiedert mit länglich eirunden, gezähnten Blättchen, den untersten der kleinen Bibernelle ähnlich. Das braune Köpfchen am Gipfel ist ein gedrängter Blütenstand von dunkelblutroten Blüten.

Der Wiesenknopf blüht von Juni bis August.

Die mitteleuropäische Pflanze stammt ursprünglich aus Ostasien und findet sich auf feuchten Wiesen.

Der Geruch ist widerlich, an Wäsche erinnernd; der Geschmack gewürhaft, zusammenziehend.

Anwendung. Die Wurzel war früher als *Radix Pimpinellae Sanguisorbae*, das Kraut als *Herba Pimpinellae Sanguisorbae officinalis*; beide sind zusammenziehend, harntreibend, Wundmittel. Die Wurzel galt als Wurmmittel für Pferde. Wurzel und Kraut enthalten Gerbstoff. Absud der Wurzel, 30 gr auf $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, dient gegen Blutungen. Aus Kräuterbüchern: „Das Kölblekraut stopft allerlei Blutflüsse mit Gewalt; es ist gewiß, daß es den übermäßigen Blutgang der Frauen vor allen andern Arzneien stopft. Die Blätter in Wein oder Wasser gesotten und den Absud getrunken, stillt die rote Ruhr und andere Bauchflüsse. Die Blätter grün zerstoßen und übergelegt, heilen die Wunden und Geschwüre. Desgleichen tun sie auch gedörrt, gepulvert und eingespreut. Ist ein rechtes Wundkraut.“

Taf. 32. Fig. 2. Heckenrose (Rosa canina L.), Buttelfrose, Buttlenstrauch, Dornroschen, Frauenrose, Häglidorn, Hagbuttenstrauch, Hagenbutte, Hagenbuze, Hagrose, Hainbutten, Hambutten, Heideröslein, Hiefalter, Hiesen, Hundsdorn, Egeltieren, Jenpferdorn, Judendorn, Kippendorn, Lausbusch, Mariendorn, Rosendorn, Weichhagen, Weichdorn, Weichdorn, Wipken.

Strauch von bogig überhängenden Stämmen mit breiten, hakigen Stacheln, gefiederten, gezähnten Blättern und der bekannten einfachen, rosafarbigen Blüte. Die Früchte, Hagenbutzen, sind eisförmig, rot, mit

schwarzem, fünfeckigem Saum und enthalten in feine Stäckchen gebettete Steinfrüchtchen.

Die Heckenrose blüht im Juni und Juli; die Früchte reifen Ende September, anfangs Oktober.

Dieser zu den mitteleuropäischen Heidepflanzen gehörige Strauch findet sich allenthalben in Hecken, Gebüschen und Steinbalden.

Die Früchte werden im Oktober gesammelt, die Blumenblätter im Juni und Juli.

Die Rosen riechen lieblich. Das Fruchtfleisch schmeckt säuerlich süß, schwach zusammenziehend; der Absud der Kerne angenehm teeartig.

Anwendung. Die getrockneten Früchte oder Hagenbutzen waren als *Fructus Cynosbati officinell*; sie enthalten u. a. Apfels- und Zitronensäure und etwas Gerbstoff. Der Absud derselben oder der Kerne allein gibt einen guten Tee, welcher wohltätig auf den Harn wirkt und besonders bei Grieß, Rieren- und Blasenleiden gute Dienste tut. Der Absud der Blumenblätter ist gut gegen Magenkrampf. Das Gefäß aus den Früchten, Hägenmark, wirkt gegen Durchfall.

Taf. 32. Fig. 3. Hunderblättrige Rose (Rosa centifolia L.), Gartenrose, Jungfernrose, Bentifolie.

Diese Rose ist mannhoch, hat große Blätter und Blättchen und große, hellrosa-rote, rund gewölbte, stark gefüllte Blumen.

Sie blüht im Juni und Juli.

Schon den alten Römern bekannt und bei uns in Gärten gepflanzt. Sie soll aus Persien stammen.

Die Blumenblätter werden bei trockener Witterung gesammelt und getrocknet.

Die hunderblättrige Rose hat den stärksten und feinsten Rosengruch. Die Blätter schmecken etwas zusammenziehend.

Anwendung. Die Blumenblätter der Rose, *Flores Rosae*, sind officinell. Sie werden entweder getrocknet oder frisch mit Salz eingestampft. Die Rosenblätter gehören zu den tonischen, mild zusammenziehenden Mitteln. Getrocknet und gepulvert geben sie ein Streumittel bei Wundsein der Kinder und werden auch als trockener Umschlag bei Gesichtsrose angewandt. Ein Aufguß der Rosenblätter dient bei Durchfall und als Brustmittel. Trockene Rosenblätter gehören unter die Hauptkräuter zum Auflegen, *Species cephalicae*. Das kostlichste, aber sehr teure Erzeugnis aus Rosenblättern ist das flüchtige Öl derselben, das Rosenöl, *Oleum Rosae*. Es ist im Handel käuflich und als bestes gilt das türkische. Es ist üb-